

AG Peers@Neukölln

am 7. Mai 2015 in der Remise, Britzer Damm 93, 12347 Berlin

Teilnehmer:

Arnold Klein	Adolf-Reichwein-Schule
Sebastian Troeger	JC UFO
Christian Hörr	NBH NKN
Alper Koksall	JC JoJu 23
Anne Noack	Bezirksamt: Praktikantin
Susanne Gross	Mädchentreff Szenenwechsel
Toby Patzig	JC Feuerwache/ Schrauberschmiede
Renate Baier	Ki Ju Bü NKN
Frauke Boetcher	NWZ e.V.
Claudia Israel	Kinderpavillon Droryplatz
Karin Heufelder	BA NKN
Andreas Papadatos	Stadtvilla Global
Eva Lischke	BA NKN FS 12

Entschuldigt: Philipp Reimann/ Street Players, Ines Veits/ Oderstr.

Nächstes Treffen:

1. Regulärer Termin : 9. Juli 2015, von 11:00 – 13:00 Uhr im Nachbarschaftsheim Neukölln, Schierker Str. 53, 12051 Berlin
2. **Extra Termin „Motivation Jugendlicher zu langfristigem Engagement“ mit Frau Thurley am 8. Juli 2015 um 11:00 Uhr im JC UFO**

*Was motivierte (welche) Jugendliche zu längerfristigem Engagement, was schadet?
Gibt es einen Unterschied zwischen Peer Helfern und klassischen Ehrenamtlichen
Macht es Sinn, Ehrenamtlichen Aufwandsentschädigungen zu zahlen?
Bereits zugesagt haben : Alper, Christian, Susanne , event. Ruth, Sebastian*

(A.d.V. aus KJFE Leiterrunde)

Claudia (Wutzkyallee) wäre bereit zum Input – Motivation von Jugendlichen

Frage: Wer wäre bereit 2.kurzen Input zur Bedeutung von Aufwandsentschädigungen für peerhelper zu geben?

Glossar Jugendsprache: Beef= Streit

Antrags-Wirrwarr rund um Jugendbeteiligung und peerhelper– Versuch eines aktuellen Überblicks:

Folgende Anträge die jugendliche Peerhelper und aktive Peers mehr oder weniger betreffen sind genehmigt:

1. **Antrag JFSB** bis Ende des Jahres 2015 – Förderung von **peers@neukölln** (Träger Netzwerk Zukunft) – Aufbau Jugendredaktion (ca. 15.000 € / 10 Beteiligte Projekte))
2. **Jugendaktionsfonds Neukölln** (Knapp 8000 €) werden durch Jugendjury verteilt (Träger Netzwerk Zukunft in Kombination mit Kinder- und Jugendbüro) ---- Peerhelper reichen zum Teil Sachmittel Anträge bei der Jugendjury für ihre Projekte ein und sind zum Teil in der ehrenamtlichen Jugendjury aktiv
3. **Neu: Demokratie leben** – Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (u.a. **5000 € Jugendaktionsfonds** für Jugendliche für Projekte gegen Extremismus, Sexismus, Rassismus, für Toleranz und friedliches Zusammenleben der Kulturen, Vereinbarkeit Islam und Demokratie usw.) Träger: NBH

Neukölln –Schierkerstr. (Kooperation mit dem Jugendamt / JugPlan, dem Kinder- und Jugendbüro und der Jugendjury u.a.)

4. **Neu: Peerhelper Netzwerk Neukölln** Juli 2015 bis 2018 (insgesamt 260.000 für 4 Jahre ca. 10 direkt Beteiligte KJFEs / Projekte sowie bezirksübergreifende Koordinationsstelle / Modulentwicklung / Aktualisierung / Evaluation)
5. **Neu: Einzelne Peerhelper Projekte über QM – neue Förderperiode**
 - **Madonna / Schilleria** – QM Förderung 2015 bis 2017
 - **Jugendbeirat Weiße Siedlung** 2015 bis 2017 –QM Förderung
 - Ggf. auch **Peerhelper im Körner Kiez** ???

Austausch der Teilnehmenden über Stand der Peerhelperausbildung / -projekte:



Frauke für Ines: in der Oderstr. (Tower / KAF) gibt es 3 neue Peers zur Ausbildung. Ines „alte“ Truppe arbeitet jetzt auch im NBH und in der Konrad-Agahd-Schule. Sie bilden im comp@ss Modul aus. Gute Entwicklung der Peerhelper: Wechsel ist gelungen, peerhelper arbeiten zum Teil mit in der Jugendjury)

Sebastian: der JC UFO will auch mit Unterstützung von Ines 3 Peers (2 Jungen / 1 Mädchen) ausbilden Die Jugendlichen und Mitarbeitenden der Einrichtung sind hochmotiviert. (2 Sportpeers, ein Mediappeer) (Konzepttransfer ans UFO ist ein Ziel, aus verschiedenen Gründen gibt es aber ein dickes Finanzloch im Bereich der Honorarmittel. (Netzwerk Zukunft sagt eine Teilfinanzierung (520 €) als Anschub für Schulung und Betreuung aus eigenen Spendenmitteln zu, den Rest will die Einrichtung aufbringen.).

Susanne: im Szenenwechsel engagieren sich schon lange 2 Tanz-Peerhelper. Die sind inzwischen sehr selbständig in ihrer Arbeit und machen jetzt als Erste die Rechts-Modul Schulung (Beta-Testerinnen). 3 neue Mädchen fangen mit der Ausbildung an. Eine Mediappeerhelperin will weiter machen – 1 bis 2 neue Mädchen sollen zustoßen.

Erfahrung: Wenn erstmal Peerhelperinnen gewonnen wurden, hat das „Scheeballwirkungen“, dann wollen noch mehr Peerhelper werden. Der Anfang ist schwer aber dann muss man eher gucken, dass das nicht „ausfaset“ (nicht mehr ernst genug genommen wird).

Alper: das JoJu 23 hat einen Generationswechsel. Es gab auch ein bisschen Streit („Beef“) und ein Peerhelper wechselte in eine andere Einrichtung (Happy End durch Vernetzung!) . Ein Peerhelper Mädchen bietet einen Kochkurs an. Unsere Peerhelper tauschen sich mit dem NBH aus / Schulungen werden gemeinsam durchgeführt. Das klappt gut aufgrund der räumlichen Nähe und Vernetzung der Einrichtungen.

Christian: im NBH sind 2 neue Jungs von 14 Jahren in der Ausbildung – 2 peerhelper sollen noch folgen. „Wir schicken die 18jährigen bei uns „raus“, d.h. ins richtige Berufsleben allgemein oder in normal bezahlte Honorartätigkeiten der Jugendarbeit“.

Frauke: die Street Players sind jetzt auch in der Weißen Siedlung und arbeiten in Kooperation mit Sunshine Inn, Jugendclub Grenzallee, Mörikeschule, Fallada-Schule u.a.. Über verschiedene Förderprogramme konnten 10 Peerhelper ausgebildet, davon 2 über JFSB. 2 Peerhelper (Jungs) machen ein Sportangebot, ein Mädchen ein Kreativangebot am Wochenende in der Hans-Fallada-Schule. Ein Peerhelper ist schon 19 Jahre. Die Aufwandsentschädigung ist hier sehr wichtig, so braucht er nicht in einer Shisha-Bar arbeiten. Dieser Peerhelper ist inzwischen so gut und verantwortlich, dass er auch gut als Honorarkraft arbeiten könnte. **(Wer braucht ein gute junge Honorarkraft?)**

Arnold: In der ARS macht eine ganze Klasse (7.Klasse) – 12 Schüler die Basisausbildung zum Peerhelper. Der Klassenlehrer und der Schülerclub sind mit einbezogen. Es ist aber schwierig und man braucht mehr Zeit, weil die Adolf-Reichwein-Schule eine Förderschule ist. Die Besten sollen aber nach der Ausbildung weiter kommen. Die Jugendlichen machen die Facebook Seite des Schülerclubs. Außerdem sind sie Konflikt-Berater. An der ARS gibt's keine persönlichen Aufwandsentschädigungen sondern Sachmittel als Anerkennungskultur. (Pizza, Projektmittel)

Andreas: da ich krank war hat Necati die Ausbildung in die Hand genommen. Zwei Jungs werden jetzt in die Bereiche Sport und PC eingesetzt. Damit werden auch älter Jugendliche eingebunden, die dem Kinderclub entwachsen sind. Beide wollten eigentlich Sport machen, aber die Peerhelper Stellen werden in den Bereichen ausgeschrieben, in denen die Stadtvilla Bedarf hat. Das war dann am Anfang nicht ganz so freiwillig. Inzwischen macht dem Mediapeer auch diese Tätigkeit großen Spaß.

Susanne: das Szenenwechsel will eine Mädchen Fußball Mannschaft aufbauen. Wir suchen eine sportliche Peerhelperin und eine Trainerin als Honorarkraft.

Tipp von Alper mal bei André Ruschkowski, Leitung von buntkicktgut Berlin nachfragen.

(E-Mail: a.ruschkowski@buntkicktgut.de)

Toby: ich arbeite in der Feuerwache und auch im Nachbarschaftszentrum Wutzkyallee. (Aufbau einer Radwerkstatt) Da ist ein Jungendlicher von 12 Jahren, den möchte ich gerne als Peer Helper ausbilden. Die Feuerwache hat 2 Peer Helper, einer (14 Jahre) soll jetzt die Schrauberschmiede „übernehmen“, wenn Toby nicht da ist. Man könnte dann auch nach Absprache mit Toby und den Kollegen am Wochenende öffnen. (Es muss immer ein Erwachsener in der Nähe sein!!)

Wichtig in unserer Ausbildung ist nicht nur das Basismodul, sondern dass die Jugendlichen vieles fachliches rund um ihr Angebot lernen, was mit dem Berufsleben zu tun hat. So ist dies einmal hier alles fachlich-technische, was mit der Radwerkstatt zu tun hat aber auch das „drum herum“ wie z.B. Rechnungen für Materialkostenerstattung in Excel erstellen, damit Sie sehen was die Arbeit wert ist, wie viel Zeit sie investiert haben und was das Material kostet. Wie in einer richtigen Firma bilden sich entsprechend der Talente Zuständigkeiten aus: z.B. Saleh (14 Jahre) ist ein Organisations-Talent. Er sorgt für die zeitliche Koordinierung zwischen Jugendwerkstatt und Jugendclub, Rechnungserstellung, Antragsstellung bei Jugendaktionsfonds; Der „Finder“ ist ein weiterer Jugendlicher, der genau weiß, wo welches Werkzeug liegt und alles findet. Ein weiterer Jugendlicher hat einen tollen Blick für technische Zusammenhänge, dieser Peer soll als Sicherheits-Beauftragter für die Schrauberschmiede ausgebildet werden, um Verletzungen und Zerstörungen von Gerätschaften etc. zu vermeiden.

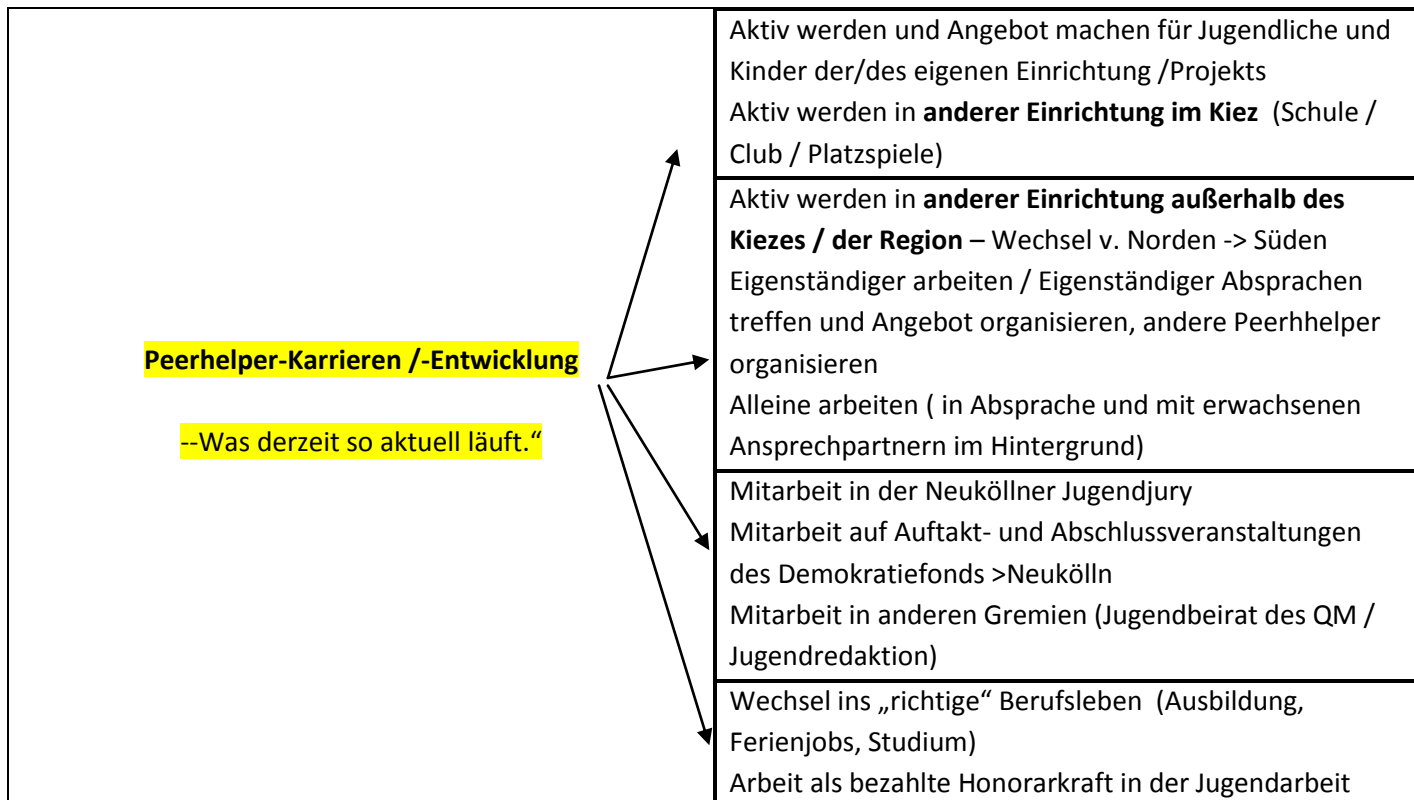
Ein weiterer Peerhelper wird jetzt für das Tonstudio der Feuerwache ausgebildet. Hansen war die letzten 4 Jahre sehr aktiv und hat am Schluss auch selber Anträge gestellt, war in der Jugendjury aktiv und will noch Fahrsicherheitstraining als Peerhelper anbieten, steigt aber langsam aus, weil er Abitur macht, wenig Zeit hat und inzwischen auch Jobs im normalen Berufsleben hat. Die Jugendlichen werden selbständiger. Wenn sie eigenständig die Werkstatt öffnen wollen, wenn Toby nicht da ist muss das 1.) immer mit Toby abgesprochen werden und es muss 2. Immer geklärt werden, wer die Aufsichtsperson aus der Feuerwache ist.

Claudia: Es gibt am Droryplatz 2 Peerhelper in der Ausbildung.

So ein Austauschnetzwerk zur Ausbildung hätte ich auch für die Erwachsenen Peerhelper vor Jahren gut brauchen können.

FAZIT der Aussprache:

- 1.) Es gibt einige Generationswechsel, da die ersten Peerhelper Projekte vor 4 Jahren begonnen haben.
- 2.) Die Basisausbildung und das Peerhelper-System laufen insgesamt gut.
- 3.) Die aktive Erprobung / der Test des Rechts-/Konfliktmoduls ist gestartet.
- 4.) Die Idee wird durch die AG-Teilnehmenden multipliziert an andere Mitarbeiter/innen. Auch die Peerhelper wirken als Multiplikatoren.
- 5.) Es zeichnen sich aktuell deutlich „Peerhelperkarrieren“ ab (Abbildung unten)



Formales:

Frauke: Peer Helper gibt es von 11 bis 21 Jahren. Geld/ Aufwandsentschädigungen können sie ab 13 Jahren mit Einwilligung der Eltern erhalten, davor nur Sachmittel (mit der Gruppe Kinobesuch, Essen gehen usw.).

Wichtig für alle Anleiter/Betreuer der Peerhelper: Teilt Frauke unbedingt mit, welche Jugendliche direkt Aufwandsentschädigungen wollen und welche Gruppen Sachmittel bekommen sollen!

Arbeitszeiten für Kinder/Jugendliche:

Mit 13,14 Jahren maximal 2 Stunden am Tag, zwischen 8 und 18 Uhr (schriftliche Einwilligung der Eltern erforderlich!)

Ab 15 dürfen sie 8 Stunden arbeiten / keine Nacharbeit

Im Kulturbereich und wenn Arbeit besonders entwicklungsförderlich ist, gibt es Ausnahmen für Jüngere.

Aufsichtspflicht kann erst ab 18 in Sonderfällen ab 16 übernommen werden.

THEMA SCHULUNGEN – Stand –Erreichtes – Probleme -Inhalte:

Peer Helper müssen neben den gemeinsamen Modulen zusätzlich und Angebotsbezogen (Sport / Technik / Medien / Kreativangebote) fachlich geschult werden. Da gibt es viele Spezialthemen. Jede Ausbildungsleitung muss ihren Weg finden. In der AG-peers@neukölln entwickeln wir nur die drei gemeinsamen Grundmodule, die für alle Peerhelper funktionieren:

2013/2014 Das **Basis Modul Peerhelper** wurde gemeinsam abgestimmt und angewendet

2014 /2015 Das **Aufbau- Modul Recht / Konflikt**: Es wurde entwickelt und ist seit 2015 in der praktischen Anwendung/ Erprobung

2015 /2016 ist das Aufbau-Modul Öffentlichkeitsarbeit in Entwicklung.

Danach schließen die Ausbildungsmodule der **JuLeiCa (Jugendleitercard) an.**

Toby: den Jugendlichen muss vor allem klar gemacht werden, dass sie ein Vorbild für die Anderen sind. Vieles wurde mit Peers durch Rollenspiele erarbeitet.

Alper: ein Ethik Modul fehlt eigentlich.

Alper/Claudia: Es fehlt für die Neueinsteiger als **Anleitung eine Train the Trainer-Schulung.**

Susanne: **Jüngere sind anders zu handhaben.** Das Rechtsmodul ist eigentlich erst ab 14 Jahren. Wir sollten Methoden sammeln, wie man Jüngeren Recht vermitteln kann. 12 jährige haben einen eigenen Rechtssinn. (Es muss alles kürzer und einfacher sein und mehr Zeit zum spielen und blödeln eingeplant werden.

Claudia: beschäftigt sich erst seit 2015 mit dem Thema. Sie hat 2 Jugendliche (14 + 18) für die Ausbildung findet das aber anstrengend.

Toby: der Anfang ist schwer, auch schwerer wie die normale Jugendarbeit, aber wenn es dann läuft ist es toll und besser wie die normale Jugendarbeit

Frauke: die Peer Helper entscheiden ob sie als Gruppe oder einzelne Person Angebote machen. Natürlich in Absprache mit den Ansprechpartnern in der Einsatzstelle.

Andreas: man kann nicht nur „gute Leute“ fördern. Leute die Stress machen, kann man nicht einfach vor die Tür setzen. Man muss weitere Wege finden.

Eva: Das ist ja genau der Sinn, wir haben nicht nur die klassischen ehrenamtlichen Jugendlichen aus den Verbänden und intakten, sozial gesicherten Familien, wir sprechen ja auch benachteiligte Jugendliche an. Bei den Peerhelpers muss es 2. und 3. und 4. Chancen geben, sie sollen lernen als Vorbild zu agieren, sie müssen nicht von Anfang an vorbildhaft sein!)

Modul Öffentlichkeitsarbeit / Redaktionsteam:

Anne: ich will die Jugendredaktion mit aufbauen. Für die (und mit der) Jugendjury habe ich begonnen die Facebook Seite zu pflegen. Mit Öffentlichkeitsarbeit sind die Jugendlichen überlastet. Die Kids wissen auch nicht genau was sie machen/schreiben sollen.

Renate: eine Redaktionsgruppe für ganz Neukölln mit Jugendlichen, die das schon können wäre toll. Den vielen Jugendlichen fehlt es leider an Grundwissen.

Susanne: die Bezirksidee ist gut, ist das aber auch machbar? Eine bezirksweite Homepage zu erstellen wäre auch eine besondere Achtung und Würdigung der Kids.

Anne: wir wollen auch ein Reporterteam aufstellen, das dann von den Aktionsfonds Projekten und peerhelper-Angeboten berichtet. Das braucht aber viel Unterstützung.

Christian: ich habe aus den neuen rechtlichen Umstellungen bei Facebook Probleme mit der Fan-Seite der Peer Helper bei Facebook. Ich muss die Seite jetzt unter meinen Namen laufen lassen. Das ist genau gegenläufig.

Peerhelper Ausstellung im Rathaus???

Renate: wir haben die Möglichkeit eine Ausstellung im Rathaus zum Auftakt- und Abschluss des Demofonds 2016 zu gestalten. Aber da gibt es Richtlinien betreff des Brandschutzes zu beachten (z. B. keine Pappstellwände).

Christian: das hört sich nach viel Arbeit an.

Eva: die Ausstellung ist ein aufwändiges Projekt für sich, vor allem wenn Jugendliche ins Rathaus anwesend sein sollen. Man könnte natürlich auch Videos laufen lassen. Aber es muss immer eine Aufsichtsperson/ Ansprechpartner Vorort sein. Eine tolle Idee, aber zurzeit haben wir keine Ressourcen.

Themenspeicher:

- Wie bekommt man die Jugendlichen dazu etwas zu dokumentieren
- Stellenbeschreibung für ehrenamtliche Peerhelper / Soziologie der Peer Helper, was für Typen von Peer Helper haben sich bewährt, wer hält durch, wer hat von zuhause Voraussetzungen mitgebracht (z.B. jüngere Geschwister betreut)
- Karrierewege für Peer Helper die schon 2, 3 Jahre dabei waren
- Neuerungen / Neuerfordernis: Einsatzpläne??? ist das überall schon üblich?
- Zentrale Jugendredaktion
- Jugendarbeitsrecht – Ab wann kann man wie arbeiten?
- Foto, Film und Musik Rechte
Redaktionsmodul – Was muss da rein
- Mädchen / Jungs: Gender Aspekt
- Angebote der Peerhelper und was wünschen die Kids? Was braucht die Einrichtung?
- Änderung bei facebook groups -> Seite muss unter eigenen Namen erscheinen, wer weiß etwas, wie kann man noch eine Gruppe administrieren – wie betrifft uns das??
- Ausstellung zu Peerhelper Projekte im Rathaus in 2016

Protokoll: Karin Heufelder
überarbeitet: Eva Lischke